

Alte Drucke

**Hauspostilla || vber die Sontags vnd || der fürnemesten
Feste Euange=||lia/ Durch das gantze jar.|| D. Mar. Luth.||
Wittenberg.|| Mit vleis auff's new ...**

Luther, Martin

Wittenberg, 1545

VD16 L 4839

Euangelium Joh. xx. auff den I. Sonntag nach Ostern/ Quasi modi geniti.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148969

Ausleg. des Euang. am I. Son. nach Ostern
Euangelium Joh. xx. auff
 den I. Montag nach Ostern/
Quasi modi geniti.



Aabend a
 ber desselbigē Sab
 baths/da die Jün
 ger versamlet/ vnd
 die thür verschlos
 sen waren/ aus fur
 chte der Jüden/
 kam Ihesus/ vnd trat mitten ein/
 vnd spricht zu jnen / Friede sey mit
 euch. Vnd als er das saget/zeiget er
 jnen die hende vnd seine seiten. Da
 wurden die Jünger fro / das sie
 den **WELCHEN** sahen. Da sprach
 Ihesus abermal zu jnen / Friede
 sey mit euch / gleich wie mich der
 Vater gesand hat/so sende ich euch.

Vnd da er das saget / blies er sie an/
 vnd spricht zu jnen / Nemet hin den
 heiligen Geist / welchen jr die sün
 de erlasset / den sind sie erlassen / vnd
 welchen jr sie behaltet / den sind sie
 behalten.

Thomas aber der zwelfffen ei
 ner / der da heist Zwilling / war ni
 cht bey jnen / da Ihesus kam. Da
 sagten die andern Jünger zu jm /
 Wir haben denn **WELCHEN** ge
 sehen. Er aber sprach zu jnen / Es
 sey denn / das ich in seinen henden
 sehe die negetmal / vnd lege meine
 finger in die negetmal / vnd lege
 meine hand in seine seiten / wil ichs
 nicht glauben.

Vnd

Vnd vber acht tage waren aber mal seine Jünger drinnen / vnd Thomas mit jnen. Kompt Ihesus da die thür verschlossen waren / vñ tritt mitten ein / dnd spricht / Friede sey mit euch. Darnach spricht er zu Thoma / Reiche deine finger her / vnd sie meine hende / Vnd reiche deine hand her / vnd lege sie in meine seiten / vnd sey nicht vngleubig / sondern gleubig. Thomas antwortet / vnd sprach zu jm / Mein DERR vnd mein Gott. Spricht Ihesus zu jm / Die weil du mich gesehen hast Thoma / so glenbest du / Selig sind / die nicht sehen / vnd doch gleuben.

Auch viel andere Zeichen thet Ihesus fur seinen Jüngern / die nicht geschrieben sind in diesem Buch. Diese aber sind geschrieben / das jr glenbet / Ihesus sey der Christ / der Son Gottes / vnd das jr durch den glauben das Leben habt in seinem namen.



Jese Historia hat ewer liebe in der nechsten predigt gehört / das sie auff den Oskertag geschehen sey / Nachdem die Jünger von Emaus wider gen Jerusalem kommen / vnd den andern verkündiget haben / wie sie den DERR gesehen haben. Nu hat aber Johannes die art fur andern Euangelisten / das er nicht allein die Historien erzelet / Sondern auch die predigt Christi vnd wort hinzu setzet / da fürnemlich vnd am meisten an gelegen ist. Also meldet er hie die wort / da man in andern Euangelisten nichts von findet. Wie der DERR dazumal / nach dem er seinen Jüngern Friede gewünschet / vnd hende vnd füsse gezeiget / habe er zu jnen gesagt.

Wie mich der Vater gesand hat / so sende ich euch.

Das sind treffliche wort / mit wel-

chen er jnen das Predigampt befilhet / vnd bringet das leiden vnd die auffstehung Christi in seinen rechten brauch vnd vbung. Denn wo es außserhalb des Predigampts allein were blieben bey der Historien / oder der geschicht / so were die geschicht vns gar nichts nützlich west. Wie man in Papsthum sihet / da hat man die historien recht vñ gut / wie wirs haben. Aber weil mans im Predigampt nicht füret / wie Christus hie befilhet / bleibet es on alle frucht / eben als wer es ein geschicht vom Dieterich von Bern / die man höret vnd leret / Aber man hat nicht mehr dauon / denn das wissen. Derhalb ligt es an dem / das man die Historien vom leiden vnd auffstehung Christi / in jren rechten brauch bringe.

Solchs aber geschicht auff die weise / da der DERR hie von predigt / vnd spricht / Ich sende euch / wie mich mein Vater gesand hat. Wie aber der Vater Christum gesand habe / leret lang zu vor der heilig Esaias / Esa. am 61. Capitel.

Der Geist des DERRN ist bey mir / darumb hat mich der DERR gesalbet. Er hat mich gesand den Elenden zu predigen / die zerbrochen hertzen zunerbinden / Zu predigen den Gefangenen / ein erledigung. Den gebundenen / ein öffnung / zu predigen ein angenehmes Jar des DERRN.

Das ist der befelch da Christus mit gesand ist. Vnd sager hie / Er sende seine Jünger auch also / wie er gesand sey / vnd deselbe jnen forder bis zum ende der welt solch ampt / das er gefüret hat / das sie eben der massen predigen sollen / wie er hab geprediget. Das also dieser befelch / vnd das aussenden hie / allein auff die lere gehet / das die Jüngern die selben von Christo führen sollen / eben wie ers von sich selb gefüret hat.

Was nu solchs fur ein lere sey / sagt Esaias mit seinen / herrlichen / klaren Worten / Das Christus dazu gesalbet / vnd gesand sey / das er sol die erschrocken / blöden / verzagten hertzen trösten.

Welche

Christus bringet sein auffstehung in dz Predigampt

Wie Christus gesand sey / aus dem spruch Esa. 61.

Was des DERRN Christi predigt sey.

Anno pub. 33.

Auslegung des Euangelij

Welche predigt nu anders/ denn also/ gehet/ das ist nicht die rechte predigt Christi/ Christus hat sie auch gewislich nicht befolhen. Sondern es ist ein Moses predigt/ Denn Moses predigt also/ Das die erschrocken/ blöden hertzen noch mehr erschrecken/ vnd verzagter werden. Christi predigt aber ist/ dadurch die elenden getroestet werden. Denn Christus hat sollen mit einem neuen befehls komen/ darumb das die werck/ die er ausgerichtet/ sind auch neue werck/ dergleichen vorhin in der welt nicht geschē/ Das Gottes Son gelidten/ vnd von den todten wider aufferstandt ist.

Eben nu wie Esaias von der Lere Christi weissaget/ Also hören wir hie von Christo auch. Denn also lauten des Euangelisten vnd seine wort.

Vnd er bliess seine Jünger an/ vnd sprach zu jnen/ Nemet hin den heiligen Geist/ welchen jr die sünde vergebt/ den sind sie vergeben/ Welchen jr sie aber behaltet/ den sind sie behalten.

Christus hat ein geistlich regiment.

Da habt jr das rechte geistliche Regiment/ welches man ja so weit vom weltlichen Regiment sol sondern/ als weit Himel vñ erden von einander sind. Die nu in diesem geistlichen Regiment sind/ die sind rechte König/ rechte Fürste/ rechte Herrn/ vnd haben zu regiern. Aber hie sihe vnd lerne/ wie solchs Regiment vmbschrencket sey/ vnd wie weit es gehe. Nemlich (wie die wort klar lauten) so weit die welt ist/ Vnd sol doch sonst mit nichts zuthun haben/ denn mit den sünden. Es sol weder mit gelt noch gut/ mit der narung/ noch allem was zur narung gehöret/ nichts vmbgehen. Damit sollen Keiser vnd Könige/ Fürsten/ vnd Herren zuthun haben/ Alles ordnen vnd machen/ wie es dem gemeinen nutz vnd frieden am besten ist. Aber dis geistliche Regiment/ ist allein auff die sünden gestellet/ Wo die sünde angehet/ da sol dis Regiment auch angehen/ vnd sonst nicht.

Das weltlich Regiment.

Denn dafür sol man sich hüten/ das mans nicht menge/ vnd nicht in einander werffe wie der Papst/ sein Bischofue gethan haben/ die des geistlichen Regiments so haben misbraucht/ das sie weltliche Herrn worden sind/ vnd Keiser vñ Könige sich für jnen bücken müssen. Das hat Christus seinen Jüngern nicht befolhen/ sie zu weltlichem Regiment nicht aufgesand/ Sondern das Predigamt jnen befolhen/ vnd mit dem selben das Regiment vber die sünde. Das also des Predigampts eigene definitio ist/ Das man das Euangelium von Christo predigen/ vnd sünden zurschlägenen fürchtamen Gesessen wissen vergeben/ Aber den vnbusfertigen vnd sichern/ sünde behalten/ vnd sie binden sol.

Papst menge Christi vnd welt reich in einander

Das Predigamt wo mit es vmbgehe.

Solch binden hat der Papst auch jemerlich verkeret/ vnd weit von dem gefüret/ das im Lereamt binden heist. Denn er hats dahin gedeutet/ als möge er gesetz vnd ordnung nicht allein in der Kirchen/ sondern auch im weltlichen Regiment machen/ wie es in gut duncke. Aber die meinung hats gar nicht. Ich/ als ein Prediger/ vnd von Christo gesandter/ sol dich nichts vom haushalten/ von ackerbaw/ vom weibnemen/ von der narung/ vnd andern leren. Denn zu solchem hat dir Gott dein vernunft geben. Wo du aber dich in viel ding nicht recht kanst schicken/ Da magstu Juristen/ vnd andere weltweise Leute zu brauchen/ die darin raten können. Allein befehls aber/ vnd Regiment/ gehet nur auff die sünde/ Das ich dich lere/ wie du deiner sünden halbtettest ewig müssen verloren sein/ wo Christus dafür nicht bezalet/ vnd gnug gethan hette.

Papst hat das binden vñ recht gedeutet.

Darumb stehet der ganze handel dieser lere auff dem/ das man eigentlich wisse/ was die sünde sey. Das sünde nicht heist gelt noch gut/ Königreich narung/ brot/ wein/ noch anders dergleichen. Sondern es heist ein last/ die dir dein hertz vnd gewissen beschweret für Gott/ das du dich für seinem zorn fürchten/

was sünde sey.

fürchten/ vnd des ewigen verdammis gewarten must. Denn wir reden hie von warhafftigen / rechten sünden/ die Gott für sünde helt/ vnd des ewigen tods werd sind / nicht von ertichteten sünden/ da die Geuckler / Bapst vnd Bischoue mit umbgehen/ Das einer an ein verbotenen tag nicht fastet/oder fleisch isset. Das ein Münch on ein Scheppler / ein Nonne on ein Weibel gehet. Dis sind Beptische sünde/ die fur dem Bapst vnd seinen Gladenweiern / die es erdacht haben/ sünde sind. Für Gott aber sind es nicht sünde/verdammten auch niemand/Denn Gott hat solchs nirgend verbotten.

Hie aber reden wir von sünden/ das rechte vnd warhafftige sünde sind/ die kein mensch erdacht hat/Sondern dar in wir geboren sind/ vnd leben. Die wider Gottes gebot sind/ vnd dawider Gottes gebot zeuget/nicht allein der Menschen gebot. Mit solchen sünden/ sagt der HERR hie/ sollen die Apostel umbgehen/ das sie sie vergeben/ oder binden vnd behalten sollen. Mit gelt/ gut vnd weltlichen hendeln sollen sie nicht umbgehen. Das also in eines iglichen Apostels / oder Predigers mund/ ligen aller welt sünde/ des Teuffels macht/ vnd der Hellen rachen. Wenn du vnbusfertig / sicher / vnd böse sein wilt/das sie dich drein werffen können. Widerumb ligt auch in der Apostel mund/ das Leiden vnd die Aufferstehung Christi/ sampt dem Himel vnd ewigem leben/ Nicht für jr person/sondern das sie vber dich ein vrteil sprechen können (welchs der Teuffel selbs fürchten mus) vnd dich von allen sünden erledigen/ so du es mit rechtem glauben annimst.

Das ist nu ein gewalt/ gegen welcher Keiser vnd König gewalt nichts ist/ Das ein Apostel/ ja ein jeder Jünger Christi / darff ein vrteil sprechen/ vber die ganzen welt/das die sünde sol hinweg sein. Vnd solch vrteil sol gewaltig vnd gewis sein/ als hette es Christus selb gesprochen/ Wie dem seine

wort hie zeugen/Wie mich mein Vater gesand hat/ so sende ich euch.

Das ist nu eins/das die sünde nicht sol heissen ein weltlich ding / sondern ein angst vnd beschwerung des gewissens/ das vns fur Gott beklagt/ vnd schuldig macht. Das dienet nu auch dazu/das man sich fürsehe / das man nicht mit narren sünden/ dauon ich oben gemeldet/ umbgehe. Denn so du dich wolkest von denselben narren vnd lügen sünden entbinden lassen/ so würdest folgen/das du dich darnach auch an die narren vnd lügen Gerechtigkeit müstest keren. Darumb so mercke diese definitio wol/ Das sünde heist/ welche vns Gottes gesetz auffdeckt / vnd der halb beschuldigt. Ist nicht ein solche/ so ist es ein ertichte vnd gemachte Beptliche sünde/da Gott nichts von weis.

Falsche sünde sol man sich nicht beklagen lassen.

Sünde.

tu sihet man aber/ wie viel in rechten / grossen offentlichen sünden ligen/als da sind geiz/ehebruch/diebstal/wucher/zorn/ neid/füllerey/ Gottsleserung / vnd dergleichen. In solchen sünden bleiben sie verstockt/ vnd fragen nichts darnach. Da mangelts an sünden nicht/sondern daran/das mans nicht erkennen/ dauon auch nicht ablassen wil. Dieselben werden nicht vergeben/sondern das binden gehört dar auff/ vnd der ander gewalt / da Christus hie von sagt/Welchen jr sie behaltet/ den sind sie behalten.

Welche sünde man binden sol

Darumb sol man hie ein gewisse vnterscheid machen / vnd die rechten sünde also teilen / das etliche sünde zugleich fur vns sünde sind/vñ fur Gott. Etliche aber sind allein fur Gott sünde/fur vns nicht/Denn wir wöllens nicht erkennen/vns darumb nicht bekümmern noch umb vergebung bitten. Also sagt David/ Tibi peccaui, HERR/dir hab ich gesündigt / vnd vbels fur dir gethan. Da ist beides bey einander / das David sihet/das er vnrecht hab gethan vnd weis/ das Gott vbel gefellet. Als solt er sagen/ Ich erkenne/ vnd füle die sünde/nicht allein/ das ich dran gedenc

Vnterscheidet sünden.

psal. 51

C e/

Das pre digant vergibt/ oder bindet die sünde.

Ausleg. des Euang. am I. Son. nach Ostern

Ke/ Sondern das ich auch sehe/ vnd empfinde der sünden krafft/ was die vermag/ das es ein böser Teuffel/ vnd greuliche last vmb die sünde ist/ die mich für Gott verklagen wil/ in die Helle/ vnd ewigen Tod reissen. Wie S. Paulus Rom. 7. auch dauon redet/

Der spru
h Pauli
Rom. 7.

On das Gesetz war die sünde tod/ Ich aber lebet erwa on Gesetz. Wil also sagen/ Sünde ist allweg in vns/ Aber weil das Gesetz nicht kompt/ ist die sünde gleich/ als schlieffe sie/ Denn sie thut nicht wehe/ sie beisset vnd naget nicht. Daher kompts/ das du hingehest/ vnd samlest eine vber die andern/ sonst würdestu Gott fürchten/ vnd frömer werden.

Wenn aber der Donnerschlag/ das Gesetz/ in das hertz kompt/ vnd reget dir das gewissen/ Als den wird die sünde gleich lebendig/ das du siehest/ wie ein mechtig ding es vmb die sünde ist/ das sie dir Gott nimpt/ dich dem Teuffel vbergibt/ vnd in die Helle hinein stößet. Darumb spricht S. Paulus/ Rom. 7. Da aber das Gebot kam/ ward die sünde wider lebendig. Ich aber starbe/ Vñ es befund sich/ das das Gebot mir zum tod reicher/ das mir doch zum leben gegeben war. Das ist nu die rechte sünde/ die für Gott vnd mir sünde ist. Also sihet man an Dauid auch/ da er mit Bethseba sündiget/ gieng er dahin/ bekümmert sich wenig drum/ denn die sünde schliffe ja war noch tod. Aber da Nathan kam/ vnd schlug im den Donner ins hertz/ Du bist der Man/ Da sieng die sünde in Dauids hertz an zu leben. Aber Nathan tröstet in/ vnd sagt/ Du solt nicht sterben.

Dauids
Exempel

So ist nu der Apostel Regiment/ ein gewalt/ die nicht vber leib vnd leben/ gelt vnd gut/ vnd was zu diesem leben gehört/ gehet/ Sondern vber rechte sünde/ die du vnd Gott für sünde heltest. Das also aller welt sünde vnterworffen sind den Aposteln/ vnd allen Kirchendienern/ vnd im fall der not/ allen Christen/ Das du in deinem

Apostel
ampt.

hertzen gewis kanst sein/ wenn du von deinem Pfarherr/ oder wo du den nicht haben kanst/ von einem andern Christen horest/ Das im namen Christi deine sünde dir sollen vergeben sein/ das es gewis war sey/ vnd eben so wenig feilen kan/ als wenn dir Christus selb hette zugesagt/ oder durch einen Engel von Himel zusagen lassen.

Solcher befelch vnd macht aber kompt den Aposteln vnd Kirchendienern/ nicht zur hoffart noch pracht/ Denn sie haben nichts dauon/ on das sie damit dir dienen sollen/ das du erlöset werdest von dem Feind/ der dir zu starck ist/ vnd dich in ewigkeit/ on diesen trost/ gefangen helt. Darumb ist es ein grosse herrliche gewalt/ das ein armer Mensch/ der selb ein elender sündler ist/ sich vnterstehet/ den Feind zu vertreiben/ den sonst alle Welt nicht kan vertreiben/ dem der Feind wider seinen willen auch weichen mus. Denn also spricht Christus/ Welchen jr die sünde erlasset/ den sind sie erlassen. Item/ Was jr auff Erden lösen werdet/ sol auch in Himel los sein. Weil nu die wort klar sind (Wie mich mein Vater sendet/ so sende ich euch) so sol je niemant zweifeln/ wie er vergebung seiner sünde höret/ also wirds im gewis widerfahren werden.

Das ist auch die vrsach/ das man ewer liebe so oft vermanet/ Weil Christus solche herrliche macht seiner Kirchen gelassen/ Das jr derselben brauchet/ vnd sie keines wegs verachten solt. Denn darumb setz der HERR Christus dis Ampt ein/ das alle sünde in der ganzen welt also sollen vergeben/ vnd vertrieben werden/ so fern es rechte sünde sind/ vnd mans erkennet/ vnd seinen worten gleubet. Denn die andern nerrischen menschen Sünde/ gehören nicht hieher/ es müssen sünde sein/ die das hertz rüren/ vnd engstig machen. Wie Adam seinem son Cain/ im ersten buch Mosi/ auch predigt/ vnd sagt/ Ist es nicht also/ wenn du from bist/ so bistu

Die Kir
chendi
ner sol
solche
chr me
andern
zu dien
brauch

Solche
Kirchen
dienst
man oft
brauch

Der spru
ch Gen. 3

bistu angenehm / Bistu aber nicht from / so ruget die sünde fur der thür. Das ist / du stehest jzt da / vnd bist ein Sünder / Aber du fülest es noch nicht / die sünde schlefft / Aber an einem seer vnruhigen ort. Darumb schaw zu / wird sie dir ein mal auffwachen / so wirds viel anders mit dir werden. Denn sie schlefft nicht darumb / das sie wölle jmer schlaffen / sondern sie sol auffwachen / das ist / dir ein Gewissen machen / dich schrecken vnd jagen / das du nicht weißt / wo du ein oder aus solt.

Die sich nu jrer sünden nicht annehmen / die haben rechte sünde / aber nicht vergebliche sünde. Derhalb werden jnen jre sünde behalten / vnd gebunden / Denn sie begeren nicht / das sie vergeben werden / sonst würden sie dauon ablassen.

Des Bapstis predigt von vergebung der sünden.
 Im Bapsthum hat man also gepredigt / Wer vergebung der sünden begert / der sol seine sünde bedencken / vnd jm selb ein rew oder leid schepffen. Auff solch rew / hat man darnach vergebung der sünden gegründet. Nu kan es geschehen / das solche weise / aus dem exempel der Alten genommen sey / die eben / wie wir / keinem die Absolutio haben wöllen sprechen / Er bekenne sich denn für einen Sünder / vnd stelle sich / das man sehe / das jm die sünde de leid sey. Solchs ist recht / vnd sol also sein. Aber das man wölte sagen / Solch leid vnd rew verdiene / das die sünde drum sollen vergeben werden / das ist falsch vnd vnrecht. Denn die rew ist kein verdienst / Sondern es ist die sünde selb / vnd der sünden Regiment. Da mus man vergebung der sünden / vnd die gnad nicht auff bawen. Denn ehe es zu solcher rew kompt / nimpt man sich der sünden nicht an. Denn ob wol sünde da ist / so ist doch nur ein schlaffende vnd todte sünde / wie Adam von Cain sagt. Wenn aber die sünde lebendig wird / vnd nicht mehr ein schlaffende / sondern gefület wird / das sie das hertz vnd gewissen angreiffet / vnd schrecket / Dis kan man je kein ver

Wz rew sey / vnd die vergebung der sünden nicht können.

dienstlich werck heissen / Sondern wie es S. Paulus nennet / die rechte lebendige sünde. Wer wil aber sagen / das die sünde könne gnade verdienen?

Darumb sind die Leute im Bapst thum jemerlich betrogen / vnd verführet worden / das man sie auff solche rew / als auff ein verdienst / vnd gut werck hat absoluir. Wie in allen Bapsts Bullen die wort lauten / Contritis & Confessis. Die gerewet vnd gebeichtet haben / die sollen vergebung der sünden haben. Denn die rew / wo sie recht ist / ist sie nichts anders / denn der sünden reich vnd regiment / Das kan doch je nichts verdienen. Da her aber hat man vergebung der sünden / wenn man dem befelh Christi hie gleubet / vnd das wort / welchs aus solchem befelh / vnd in seinem Namen / vns verkündiget wird / mit hertzlichem vertrauen annimpt / Nicht von der rew / welche nicht mehr ist / denn die sünde selb / Darauff auch vergebung der sünden nicht gegründet ist / Sondern auff das wort Christi.

Denn solche rew oder fülen der sünde / verursacht anders nichts / denn das es vns abreisset vom glauben / vnd wir von Gott fliehen / vnd vns für jm fürchten. Das heist denn die sünde auff wecken / grösser vnd stercker machen / vnd eben aufrichten vnd thun / was die sünde sol aufrichten / das des vnlusts je lenger je mehr werde / vnd ein sünde zur andern zuschlage. Eben als wenn ein Dieb gestolen / vnd dem Hencker an strick komen ist / da bleibts nicht bey / es schlagen andere sünde zu zu dem stelen / das man dem Gerichte vnd recht der Oberkeit / vnd Gott selb feind wird. Solchs redet S. Paulus Rom. 7. mit ein feinen wort / vnd sagt / Die sünde wird vberaus sündig / durchs Gebot / das ist / sie wird als denn ein rechte sünde. Wo nu die sünde also jr wirkung hat / vnd aus einer sünde die welt voller sünde wird / das man nirgend ruge noch rast haben

bringet vnd verdient nichts den sünde.

Rom. 7.

E. ij. kan/

Ausleg. des Euang. am I. Son. nach Ostern

Kan / Das haben sie rew vnd leid ge-
heissen.

Wo die sünde ir
wirklig
hat / da
wil Chri-
stus mit
seiner gna-
den we-
ren vnd
helffen.
Wo solchs recht im hertzen ist / da
kompt als denn Christus / vnd spricht /
Du bist voller sünden / vnd gedenckest
je lenger je mehr von mir zu fallen / Sol-
te ich dafür dir die sünde vergeben? O
nein. Es mus ja solche rew vnd leid da
sein / Denn sonst kanstu der sünden nicht
von hertzen feind werden / wirst auch
nimmermehr von hertzen begern / das sie
dir sol vergeben werden. Das ist aber
der rechte weg / das du dich daher fin-
dest / da mein wort ist / vnd das selbe
hörest / vnd mit glaubē annemest / damit
wirstu von sünden ledig.

Also hat man im Bapsthum nicht
geprediget / Sondern die Leute zu S.
Jacob / gen Rom / vnd an andere ort
gewiesen. Vnd darnach auff eigne rew
vnd gnugthuung. Vom wort aber vnd
befelh Christi / haben sie nicht das ge-
ringste gesagt. Aber hie stehets.

Welchen jr die sünde erlasset /
den sind sie erlassen / Vnd welchen
jr sie behaltet / den sind sie behalten.

Das man vergebung der sünden
sonst nirgend suchen sol / denn nur in
des **3. LXXVII** Christi worten. Wers
aber anders wo suchet / der wirds nicht
finden. Was hat es denn geholffen /
das wir vns mit fasten / singen / beten /
wachen / Aleslesen / vnd andern / so
zermartert haben / auff das wir zu ver-
gebung der sünden komen möchten?
Ists nicht ein greulicher jamer / das
man vns geleret hat / wir sollen durch
vnsere rew (welche doch nichts ist / denn
die rechte sünde / wenn sie am stercksten
vnd ergsten ist) vergebung der sünden
erlangen? So es meine werck / ein rew
en vnd beichten thun kan / Warzu darff
man denn Christus wort? Vnd was
darff ers / das er den befelh hie gibt?
So last vns Türcken vnd Jüden sein /
die auch glauben / sie wöllen selig wer-
den / wenn sie gleich Christum nicht ha-
ben. Aber der Bapst ist erger denn Tür-
cken vnd Jüden / Denn er misbrauchet

noch zu solchem irehum / den namen
Christi.

Darumb last vns fleissig mercken /
das Christus vergebung der sünden
hie in sein wort fasset / Vnd nicht in
wallfart / Messen / almosen / oder an-
dere werck / sie heissen wie sie wöllen.
Sonu jemand vergebung der sünden
begert / der gehe zu seinem Pfarhern /
oder zum nechsten Christen menschen /
da er Gottes wort bey weis vnd findet
da sol er auch vergebung der sünden ge-
wis finden. Denn das ist beschlossen /
das wir mit keinem werck die sünde
können vberwinden / Sondern alles
was wir thun können / wenn wir vns
gleich zu tod marterten / ist vmb sonst
vnd vergebens / Wie man im Bapst-
thum erfahren hat. Wer ein blödes ge-
wissen gehabt / vnd darumb in ein Klo-
ster komen / oder andere werck hat fürs
genomē / das jm geholffen / vñ er zu frie-
den würde / der hat müssen bekennen /
das weder Kleid / Orden / beten / fasten /
noch anders martern / jm solches leids
hat können abhelffen.

Was ist nu die ursach? Anders
nichts denn das hie stehet / Das die
sünde durchs wort behalten / oder ver-
geben werden. Darumb wer da nicht
kompt zum wort / da vergebung der
sünden innen ist / der mus in das ander
komen / dadurch die sünde behalten wer-
den / Denn es ist sonst kein ander weg
noch mittel zu vergebung der sünden /
denn das wort. Darumb man thue
was man wölle / so werden doch denen
ire sünde behalten / die zum wort nicht
gehen / vnd mit eignen wercken jnen
helffen wöllen. Denn vnsere **3. LXX**
Gott hat vergebung der sünden in
kein werck gelegt / das wir thun / Sondern
in das einige werck / das Christus
gelidten hat / vnd aufferstande ist.
Das selb werck aber / hat er durch das
wort in der Aposteln / vnd seiner Kir-
chendiener / ja zur not / in aller Christen
mund gelegt / das sie dadurch verge-
bung der sünden aus teilen / vnd allen /
die es

die es begern/ verkündigen sollen. Wiltu nu vergebung der sünden da holen/ so soltu sie gewis finden. Denn der befehl ist bereit da/ das man sünde vergeben sol. Wiltu sie aber nicht holen/ so werden deine sünde behalten/ du thust was du wollest. Denn/ wie oft gesagt/ ausser dem wort ist kein vergebung der sünden. Tu hat Christus das wort seinen Aposteln/ vnd ja auch allen Christen/ in den mund gelegt/ Wer es nicht daraus nemen/ vnd dem wort glauben wil/ der mache/ vnd thue was er wolle/ so werden im seine sünde behalten. Denn da ist der stracke befehl/ das der HERR die sünde wegnimpt/ aus aller welt/ vnd allen wercken/ vnd legt sie in das wort/ Da sol mansie finden.

Durch die Sacrament hat man auch vergebung der sünden.

Nur aber sol man solchs nicht allein von der Absolutio verstehen/ damit man von sünden entbindet/ Sondern/ wie im anfang gemeldet/ fasset der HERR hic das ganze Predigamt oder Kirchenamt/ mit diesem befehl zusammen/ das vergebung der sünden in der predigt/ vnd in den heiligen Sacramenten verkündigt/ vnd ausgeteilt sol werden. Denn darumb prediget man das Euangelium/ das die Menschen ihre sünde erkennen/ vnd from vnd gerecht sollen werden. Also tauffet man darumb/ das vns durch den tod Christi/ vnser sünde sollen vergeben sein/ Item/ der HERR setzet darumb sein Abendmal ein/ das wir glauben sollen/ sein Leib sey für vns gegeben/ vnd sein Blut für vnser sünde vergossen/ vñ also an vergebung der sünden nicht zweifeln.

Auff das nu der glaube fest werde/ das dir vnd mir vnser sünde vergeben sind/ hat es Christus so geordnet/ das nicht einer für den andern sich taufen lassen/ oder zum Sacrament gehen sol/ Sondern ein jglicher sols thun für sich selber. Also sol auch ein jglicher für sich selber das wort hören/ vnd die Absolutio suchen vnd begern/ wo er sich der gemeinen predigt nicht gnugsam kan

kan trösten. Vnd sol ja nicht zweifeln/ wie er das wort von vergebung der sünden/ im namen Ihesu höret/ es sey also/ das seine sünde von im genomen/ vnd er von den selben auch im Himmelparadies/ Gottes augen entbinden sey.

Also sol man das wort vnd die Sacrament nicht scheiden/ Denn Christus hat die Sacrament auch in das wort gefasset. Vnd wo es on das wort were/ könde man sich der Sacrament nicht trösten/ Ja man könde nicht wissen/ was die Sacrament weren. Darumb ist es nicht allein ein grosse blindheit/ vnd irthum/ sondern auch ein greulichcher jamer/ das die Papisten von vergebung der sünden predigen/ vnd doch des worts/ da es alles an ligt/ vergeffen/ vnd die Leute auff ein Affenspiel weisen/ das sie mit eigener andacht vnd wercken/ vergebung der sünden suchen sollen.

Weil aber vnser lieber HERR Christus die vergebung der sünden in das wort gefasset/ vnd wie oft gemeldet/ den Kirchendienern/ vnd zur not/ allen Christen/ hat in den mund gelegt/ Aus dem folget/ das man vergebung der sünden glauben mus/ vnd allein durch den glauben dazu mag komen. Wie denn der grund vnser lere dieser ist/ das wir allein durch den glauben an Christum gerecht vnd selig werden. Denn du must je bekennen/ das man das wort vnser lieben HERRN Ihesu Christi/ welchs er seinen Jüngern in den mund gelegt/ nicht fassen kan mit den henden/ noch mit wercken/ es heisse gleich fasten/ beten/ almsen geben/ oder was es für werck können sein. Der glaube ist allein/ der solchs wort kan fassen. Vnd das hertz ist allein das rechte kefflein dazu/ darein es sich lest schliessen. Das es also lauter vnd gewies ist/ das wir allein durch den glauben müssen gerecht werden/ Sintemal vergebung der sünden allein in das wort gefasset/ das wort aber allein durch den glauben kan angenommen werden.

Sacrament vñ wort sol niemand scheiden.

Vergebung der sünden mus man nur glauben.

Ausleg. des Euang. am II. Son. nach Ostern

Bapsts **irhum.** Solchs weis der Bapst vnd sein hauff nicht/ Ja sie sind wol so verstockt das sie es nicht wöllen wissen. Derhalb ist glauben vnd wort eins mit dem andern dahinden blieben / vnd sind die Leute auff jr eigen werck / fromkeit vnd verdienst gewiesen worden. Tu predigt/ jr verzweifelte huben/das euch Gott heisse stil schweigen. Es ist aber hoch von nöten/ das wir jmerdar solche Bepstischelere / gegen vnser rechten lere halten / vnd des Bepstischen gewels nicht vergessen / Auff das wir nicht wider darein geraten/ vnd vergessung der sünden auffer dem wort / in vnsern eignen wercken suchen. Denn der **h** **e** **r** **e** weist vns hie nicht auff

werck / Sondern auff sein wort / welches er seinen Jügern in den mund legt / Vnd sendet sie / eben wie er ist gesand worden. Wo nu vergebung der sünden ist / vnd die hertzen / wie S. Petrus sagt / durch den heiligen Geist gereiniget sind / Da werden als denn aus einem feinem guten hertzen / auch rechtschaffene feine fruchte wachsen vnd folgen. Denn der glaube feiret nicht / vnd der heilige Geist treibet jmerdar seiner art nach / zu dem gehorsam / vnd wider das fleisch vnd die sünde. Gott verleibe vns durch Christum sein gnade / das wir solchs glauben vnd erfaren / Amen.

Euangelium Joh. i. auff den II. Sonntag nach Ostern/ Misericordia Domini.



Ich bin